

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 16

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der kantonalen Gartenbauschule in Châtelaine bei Genf, und Emil Albrecht, Stadtgärtner in Bern, Präsident des Verbandes deutsch-schweizerischer Gartenbauvereine.

Ausstellungswesen.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1927 in Derlison. Am 23. Juli nimmt in Derlison das große Fest der Arbeit, die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, ihren Anfang. Sie dauert bis zum 8. August. Derlison hat als Industriort Weltruf, und unter den zirka 180 Ausstellern sind nicht nur alle großen lokalen Etablissements, sondern überhaupt seine gesamte Industrie und sein ganzer Gewerbestand vertreten. Die Ausstellung dürfte daher nicht nur des Interessanten, sondern auch des Beherzlichen sehr viel bieten.

Herrlich liegt der Platz der Ausstellung. Das neue Sekundarschulhaus selbst und der große Plan vor demselben sind dazu auserwählt. Einen weiten Blick hinein in zürcherische Lande kann von hier aus der Besucher tun. Neben geräumigen Hallen, die Ausstellungszwecken dienen, ist eine große Fest- und Wirtschaftshalle erstellt. Die Festwirtschaft selbst liegt in bewährten Händen und ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm verspricht allen Besuchern angenehme und fröhliche Stunden.

Derlison ist dank ausgezeichneten Bahnverbindungen von überall her leicht und bequem zu erreichen und mit der Stadt Zürich ist es außerdem noch durch den regen Betrieb der Elektrischen Straßenbahn J.-D.-S. verbunden.

Alle Forderungen sind also erfüllt, um der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Derlison zahlreichen Besuch aus Nah und Fern zu sichern. Zu bemerken ist noch, daß ein Ausstellungskatalog über alle Details erschöpfend orientiert und über alles Wissenswerte Auskunft gibt.

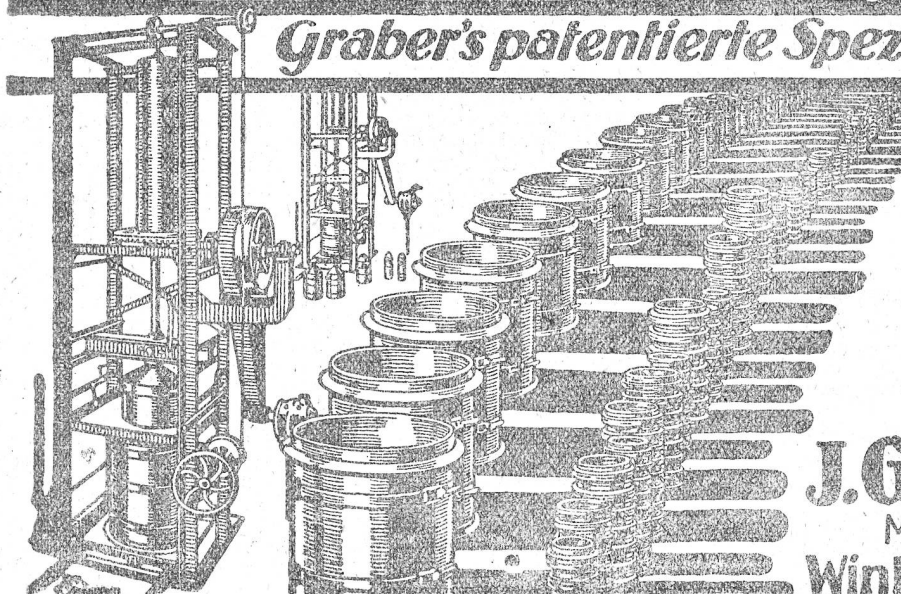
Bayrisches Handwerk. Im Münchner Ausstellungspark, wo in den letzten Jahren die Deutsche Gewerbeschau und die Verkehrsausstellung untergebracht waren, findet dieses Jahr die Ausstellung „Bayrisches Handwerk“ statt. Auch diese Ausstellung ist, wie der diesjährige Glaspalast, ein Novum. Sie ist nicht mit toten Gegenständen angefüllt, sondern dient der lebenden Arbeit. Die großen Hallen sind in Werkstätten umgewandelt, in denen vor den Augen der Besucher geschmiedet, geschmiedet, gewagnert, geschustert, geschloßert, gedreht, gestanzt, getöpfert, geflochten, gewoben, geschneidert, genäht, gewaschen, geflocht und gebacken wird. Der

gesunde Atem der Handarbeit ist überall spürbar. Noch nie hat man in München eine Ausstellung von solcher großzügigen Sachlichkeit, Einfachheit und Solidität der Ausstattung gesehen. Alles was an Volkstunst, Handwerkerromantik und das Gemütvoll-Münchenerische erinnern könnte, ist grundsätzlich ausgeschlossen worden und nur das, was das Handwerk mit der Rationalität der Industrie gemeinsam hat und was ihm allein das Fortkommen sichert, ist zur Geltung gekommen. Der verantwortliche Architekt Wiederanders hat seine Aufgabe mit rücksichtsloser Sicherheit durchgeführt und etwas Ganzes geschaffen. Nur in Nebensachen ist auch er noch der Kleinlichkeit des Kunstgewerbes verfallen. Den künstlerischen Mittelpunkt der Ausstellung bildet die Goldene Stadt, die in die Maske einer frühmittelalterlichen Stadt gekleidete historische Abteilung, die von Dr. Pelzer mit fachmännischer Kenntnis zusammengestellt wurde. Die Städte München, Augsburg, Nürnberg, Regensburg haben ihre Mittel und ihre Schätze zur Verfügung gestellt. Sämtliche Modelle von Elias Holl, das Kirchenmodell der „Schönen Maria“ aus Regensburg, eine Reihe wertvoller Gobelins, Waffen, Kirchengüter, Erzgießereien und Töpferwaren sind da, die alle die Kultur des historischen Handwerks repräsentieren, das früher besonders in Augsburg festhaft gewesen war. Das mit Sorgfalt ausgearbeitete und zusammengetragene Material stammt aus den Museen von München, Dresden und Berlin, und aus den Archiven und Schatzkammern der Städte, der Kirchen und der Innungen. Das für Bayern sehr wichtige Salzwesen ist in einem Raume durch Urkunden, Modelle und Arbeitsgeräte dargestellt. In der Münchner Abteilung, in der die Gießerei im Vordergrund steht, findet man einige von Dr. Pelzer neu aufgefundene Köpfe des Erzgießers der Renaissance Hubert Gerhard und eine unbekannte Bildnisbüste des Kronprinzen Ludwig I. von Thurnwaldsen mit dem Datum 1821. In der einzigartigen Ausstellung der Goldenen Stadt findet man endlich das Qualitätsprinzip non multa sed multum mit Rigorosität durchgeführt, das man von den Museen zwar fordert, aber nie verwirklicht sieht. („N. Z. Z.“)

Totentafel.

† Cirino Anton Buzzi, alt Baumeister in St. Gallen, starb am 13. Juli im Alter von 79 Jahren.

† Gustav Siber, Bildhauer in Goldbach-Rüschnacht (Zürich), starb am 14. Juli im Alter von 63 Jahren.



Graber's patentierte Spezialmaschinen

und Modelle zur Fabrikation tadelloser Zementwaren.

Anerkannt einfach aber praktisch zur rationellen Fabrikation unentbehrlich.

J. Graber & Co.

Maschinenfabrik Winterthur-Vellheim